

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Briefkasten

Mit welchem dieser Wörtchen verbindet man ‚mitbestimmend‘: **„Die Studie ist mitbestimmend bei/für/in Fragen der Ausbildung“?**

*Antwort:* Es sind zweifellos alle drei Präpositionen möglich, obwohl sich nur Belege für ‚bei‘ und ‚in‘ haben finden lassen. Einwandfrei sind folglich: *Die Studie ist mitbestimmend bei Fragen der Ausbildung*, ebenso *Die Studie ist mitbestimmend in Fragen der Mitbestimmung*; aber auch: *Die Studie ist mitbestimmend für Fragen der Ausbildung.* teu.

Schreibt man ‚unrecht‘ groß oder klein in diesem Satz: **„Dadurch geschah ihm unrecht/Unrecht“?**

*Antwort:* Die Sache ist ein bißchen verwickelt, denn es sind grundsätzlich beide Schreibungen möglich. Es kommt darauf an, wie ich logischerweise zu fragen habe. Wenn mit *Wie?* zu fragen ist, wird klein geschrieben; wenn mit *Wer/Wen* oder *was?* zu fragen ist, wird groß geschrieben. Wenn ich den Satz habe: *Ihm geschieht recht, daß er ertappt wurde*, dann frage ich: *Wie geschieht ihm*, und damit haben wir Kleinschreibung. Wenn ich aber den Satz habe: *Dadurch geschah ihm Unrecht*, dann frage ich: *Wer oder was geschah ihm*, und damit haben wir Großschreibung. In diesem Fall könnte noch zur Probe der Artikel eingeschoben werden: *ein Unrecht*; in jenem Fall nicht, denn: *Es geschah ihm ein Recht, daß er dabei ertappt wurde*, ergibt ja keinen Sinn. Es heißt also richtig: *Dadurch geschah ihm Unrecht.* — Einen kleinen Rettungsanker im Meer der Kniffligkeiten bei der Groß-Klein-Schreibung bietet uns David in Heft 3, 1980, Seite 79, wo er dann abschließend schreibt: „Jedenfalls

möchte ich den Leser kennenlernen, der einen solchen Text auf Anhieb fehlerlos schreibt.“ teu.

Sagt man **„Der Schüler wob oder webte diesen Stoff mit der Hand“?**

*Antwort:* Das Verb (Zeitwort) ‚weben‘ war ursprünglich stark und hatte die Formen ‚wob‘, ‚wöbe‘, ‚gewoben‘. Doch schon früh sind die schwach gebildeten Formen ‚webte‘, ‚gewebt‘ an ihre Seite getreten. In der heutigen Sprache wird zwischen beiden unterschieden. In der gehobenen Sprechweise und vor allem im übertragenen Sinn braucht man die starken Formen: *Er wob an seinem Schicksal, ohne es zu merken.* In wortwörtlicher Bedeutung benutzt man die schwachen Formen, weshalb der obige Satz so lauten muß: *Der Schüler webte diesen Stoff mit der Hand.* teu.

Ist dieser Satz richtig geschrieben: **„Das kommt vom gefährlich leben“?**

*Antwort:* Nein. Es sind gleich zwei Fehler drin. Zuerst müßte das Verb (Zeitwort) ‚leben‘ groß geschrieben werden, denn es hängt von ‚vom‘ ab, d. h. vom Artikel (von dem), also ‚das Leben‘; und danach muß das Adverb (Umstandswort) ‚gefährlich‘ mit dem substantivierten Verb zusammengeschrieben werden, weil man nun fragen muß: was für ein Leben?: das *Gefährlichleben*. Getrennt und klein könnte es nur mit dem Verb selbst bleiben, weil man dann fragen muß: wie leben? Der Satz lautet also richtig: *Das kommt vom Gefährlichleben.* Eine Notlösung wäre allenfalls noch die Schreibung mit Bindestrich: *Das kommt vom Gefährlich-Leben.* teu.

Welches Wörtchen ist in diesem Satz zutreffend: „**Dies alles wurde an/ auf/in der Sitzung besprochen**“?

*Antwort:* Von diesen drei Präpositionen (Verhältniswörter) scheidet ‚auf‘ aus, wogegen ‚in‘ und erst recht ‚an‘ richtig sind. Man kann also sowohl *Dies alles wurde an der Sitzung besprochen* wie auch *Dies alles wurde in der Sitzung besprochen* sagen. teu.

Stimmt es, daß ‚**Umtriebe**‘ im Sinne von ‚unnötigem Aufwand‘ nicht gemeindeutsch ist?

*Antwort:* Es stimmt. Das Wort ist in dem genannten Sinn offenbar nur in der Schweiz üblich. Dieser Sinn ist allerdings schon im Grimm mit ‚Umständlichkeit‘, ‚Umstände‘ angeführt. Im heutigen Deutsch versteht man unter diesem Wort ‚eine gegen jemanden gerichtete Tätigkeit‘. Wenn also jemand schreibt: Wir müssen bei der Ausführung der Arbeiten mit außergewöhnlichen Umtrieben rechnen, dann ist das zweifellos gutes Deutsch, nur ist das Verständnis unterschiedlich! teu.

Wie ist der Einwohner von St. Gallen richtig zu schreiben: ‚**St. Galler**‘/ ‚**Sankt Galler**‘, ‚**St.-Galler**‘/ ‚**Sankt-Galler**‘/ ‚**Sanktgaller**‘?

*Antwort:* Ortsnamen, die nach einem Heiligen benannt sind, haben das unflektierte (endungslose) ‚Sankt‘ — bei uns zumeist in seiner Abkürzung ‚St.‘ — bei sich, so eben auch St. Gallen. Wenn nun der Einwohner danach benannt wird, kommt die Wortbildungssilbe *-er* hinzu: St. Galler (eigentlich ‚St. Gallener‘). Da nun aus den beiden Bestandteilen ein neues Wort, ein Substantiv (Hauptwort) bzw. Adjektiv (Eigenschaftswort) entstanden ist, rücken diese Einzelteile zusammen, da ‚Sankt‘ sowieso ein unflektiertes Adjektiv ist: St.-Galler, Sankt-

galler. Dies gilt auch für das eigentliche Adjektiv ‚st.-gallisch‘, ‚sanktgallisch‘. Die vorzuziehenden Formen sind die ausgeschriebenen: *Sanktgaller*, *sanktgallisch*. — Entsprechend sind auch weitere zusammengesetzte Bildungen zu schreiben: der Bewohner von Alt-St.-Johann (behördlich Alt St. Johann) ist der Altsanktjohner oder Alt-St.-Johner, der von Bad Ragaz der Badragazer, allenfalls auch Badragazer — sofern man nicht vorzieht, bloß Ragazer zu schreiben —, der von Ost-Berlin der Ostberliner. teu.

Ist das Komma in diesem Satz nötig, oder kann es weggelassen werden: „**Er reagierte gereizt (,) statt gelassen**“?

*Antwort:* Obwohl es den Anschein macht, die Konjunktion (Bindewort) ‚statt‘ habe dieselbe Bedeutung wie ‚jedoch‘, ist es eben nicht adversativ (entgegensetzend), sondern kopulativ (anreihend) verwendet. Daher fällt das Komma weg: *Er reagierte gereizt statt gelassen*. teu.

Ich stoße mich an diesem Satz: „**Diese lebenswerte Stadt sollten Sie kennenlernen**.“ Kann man das so sagen?

*Antwort:* Sie haben recht, wenn Sie sich daran stoßen. Die mit dem Grundwort ‚wert‘ zusammengesetzten Adjektive (Eigenschaftswörter) können nur dann attributiv (beifügend gebraucht werden, wenn ihr Bestimmungswort ein Verb (Zeitwort) ist, das mit einem Akkusativobjekt (Wenfallergänzung) verbunden werden kann. So ist z. B. eine ‚sehenswerte‘ Stadt eine Stadt, die man sehen soll. Eine ‚lebenswerte‘ Stadt ist aber nicht eine Stadt, die man leben soll, höchstens erleben. Der fragliche Satz muß folglich anders gestaltet werden, etwa so: *Diese Stadt, in der es sich zu leben lohnt, sollten Sie kennenlernen*. teu.